

„Wir planen unseren Freizeitbereich!“

Eine Zukunftswerkstatt mit Schülern der Werbellinsee-Ganztagsschule in Berlin

Folge 1

Seite 1



Am Morgen des 5. September 2008 gehen die Viertklässlerinnen und Viertklässler nicht in ihre Klassenräume zum Unterricht, nein die Kinder treffen sich in der Mensa der Grundschule. Eine wichtige Aufgabe wartet auf sie.

Nach und nach füllt sich der Raum mit 44 Kindern, die sich im großen Stuhlkreis niederlassen. Ilona Böttger, Moderatorin, und Charlotte von Wangenheim von der Serviceagentur „Ganztäglich Lernen“ haben alles vorbereitet. „Was meint ihr denn, worum es heute geht?“ fragt Frau Böttger die Runde. Ein Junge mit halblangen blonden Haaren formuliert präzise: „Wir planen unseren Freizeitbereich.“

Doch um mitgestalten zu können, brauchen die Kinder weitere Informationen. Die Moderatorin stellt deshalb Inhalte und Ziele der Zukunftswerkstatt vor und erklärt den Wochenplan der Klasse. Z. B. gibt es einen „Kurs- und Werkstatttag“ – Montag. Am Mittwoch ist „Gruppentag“, da treffen sich fest eingeteilte Gruppen. Freitagnachmittag stehen „Offene Angebote“ zur Auswahl. „Die Erzieherinnen“, erklärt die Moderatorin, „möchten, dass ihr gerne kommt. Sie möchten wissen, was ihr im Nachmittagsbereich tun wollt. Alle eure Ideen werden gesichtet. Dann werden wir gemeinsam überlegen, ob und wie wir sie als Angebote in den Freizeitbereich integrieren können“

Und nun? Der ganze Saal steht auf, klopf sich auf die Schenkel „Zehn, neun, acht, sieben, sechs, fünf, vier, drei, zwei, eins und los!“ - Die Planungsrakete hebt ab!

>>

IDEEN FÜR MEHR!

Ganztäglich lernen.

„Ideen für mehr! Ganztäglich lernen.“ ist ein Programm der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung, gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung und den Europäischen Sozialfonds.



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



EUROPÄISCHE GEMEINSCHAFT
Europäischer Sozialfonds



Deutsche Kinder- und
Jugendstiftung

„Wir planen unseren Freizeitbereich!“

Eine Zukunftswerkstatt mit Schülern der Werbellinsee-Ganztagsschule in Berlin

Folge 1

Seite 2

Doch sachte – beginnen tut es nachdenklich. Zunächst zeigen Schülerinnen und Schüler mitgebrachte Gegenstände, die für sie etwas Typisches des Freizeitbereichs symbolisieren. Ein Mädchen mit dunklem Pferdeschwanz hat ein Kissen in der Hand. Das steht für einen Ruheraum. Vier Jungs mit wilden lockigen Haaren tragen einen Ball fürs Fußball spielen. Susanna zeigt ihr Bild mit Billardtisch, ein Mädchen mit Kopftuch über den Dreadlocks hat einen gelöteten Gegenstand dabei...

Und weiter? Nun sollen die Kinder etwas tun, was sonst nicht immer gerne gesehen wird. Sie werden aufgefordert, nach Herzenslust über das Freizeitangebot zu „meckern“! „Was macht euch Sorgen? Wovon habt ihr Angst, was ärgert euch?“, regt Ilona Böttger an. Immer zwei bis drei Kinder besprechen sich und notieren ihre Antworten auf einem Papier. „Unsere Comics sind zerfleddert“, beschwert sich ein Mädchen. Ein paar Schülerinnen wünschen sich „dass sich die Kinder nicht streiten!“ Der blonde Igor stampft in die Mitte: „Der Billiard-Kö soll nicht zerbrechen!“ Ein Mädchen bedauert: „Wir haben zu wenig Freizeit.“ Einem Jungen ist die Zeit zum Fußballspielen zu knapp. „Wir wollen mehr spielen und weniger nachdenken müssen“, äußert sich ein anderer. Charlotte von Wangenheim sammelt die Ergebnisse und klebt sie auf die „Klagewand“.

Pause! Vor dem Saal stehen Getränke bereit.

Nun werden Visionen „gesponnen“. - Die Kinder schließen die Augen und die Moderatorin nimmt sie auf eine Reise mit. Die Schülerinnen und Schüler werden eingeladen, sich ihren idealen Freizeitbereich vorzustellen, in dem ihre Träume Wirklichkeit geworden sind. „Welche Idee kommt euch als erstes in den Kopf?“, fragt Frau Böttger. „Wie sieht das aus? Wie fühlt Ihr Euch?“ Und die Kinder können träumen! Wovon? Sie wünschen sich einen Swimmingpool und einen Kunstrasenfußballplatz und überall Süßigkeitenstände für umsonst, sogar ein Wasserbett und einen Strand.

Doch was ist machbar? Dem nähert man sich in der nächsten Arbeitsphase. Die Schüler teilen sich auf und gehen in ihre Klassenräume. In kleinen Gruppen schreiben oder malen sie ihre Ideen auf Papier. Wunderschöne Bilder entstehen, ob mit Bleistift oder bunt. Lillie, „die Malerin“ hat z. B. einen Boxkurs als Comic dargestellt. Es gibt Bilder von Schwimm-, Computer- und „Playstation“-Kursen. Ein Mädchen wünscht sich eine AG zum Thema „Wasser“. Jemand möchte Chips herstellen. Ein Junge hat ein Kellerlabor gezeichnet, um dort mit Chemikalien und Elektronik zu experimentieren und einen Roboter zu bauen... Ganz vertieft sind die Kinder in ihre Arbeit.

>>



„Wir planen unseren Freizeitbereich!“

Eine Zukunftswerkstatt mit Schülern der Werbellinsee-Ganztagsschule in Berlin

Folge 1

Seite 3

Was geschieht mit den Bildern und Wunschlisten? Erst tauschen sich die Kinder in der Gruppe darüber aus, dann werden die Ideen auf ein Plakat angeordnet. Die Klassen nehmen ihr Produkt ins Plenum und stellen sich gegenseitig die Ergebnisse vor. Zwar gibt es da ein großes Durcheinander, doch was erarbeitet wurde – toll!

Zum Abschluss treffen sich alle Teilnehmer der Zukunftswerkstatt auf der Tribüne des Schulhofs. Ilona Böttger und Charlotte von Wangenheim bedanken sich bei den Schülerinnen und Schülern für die engagierte Mitarbeit und die vielen guten Ideen. „Die werden in die Gestaltung der Angebote einfließen“, freuen sie sich. - Doch oh - etwas ist übersehen worden! Das Mädchen mit den Dreadlocks hat Geburtstag heute. So endet die Veranstaltung mit einem Lied - „Happy birthday, liebe Jojo, happy birthday to you!“



<<

Am 8./9. September wurde die Planungswerkstatt auch in den 5. und 6. Klassen durchgeführt.

Und es geht weiter. Fortsetzung folgt.

>> [und zwar unter berlin.ganztaegig-lernen.de](http://berlin.ganztaegig-lernen.de)